



Pestsäule der hl. Jungfrau Maria

Die Säule befindet sich auf dem Platz vor dem Gymnasium. Sie wurde nach dem Entwurf von Giovanni d'Allio in den Jahren 1691-1695 vom Steinbildhauer J. Schäffer gefertigt und ursprünglich vor dem Rathaus aufgestellt. In der Mitte des 19. Jh. wurde die Säule vom Wiener Vergolder J. A. Töpfer restauriert.



Gvadányi-Haus (Stadtbibliothek)

Eines der erhaltenen Bürgerhäuser, benannt nach dem ungarischen Dichter und Soldat Jozsef Gvadanyi, der hier von 1783 bis 1801 gelebt hatte. Es ist der Typ des kleinen Stadtpalastes, der durch Verbindung von zwei mittelalterlichen Häusern entstand. Das renaissance Bauwerk wurde in der Mitte des 18. Jh. im Barockstil neu gestaltet. Gegenwärtig befindet sich in seinen Räumen die Stadtbibliothek.



Das Mitták-Haus

Dieses Bürgerhaus, ursprünglich Haus der Grafen Pálffy von Erdöd, befindet sich am Hauptplatz. Es entstand durch einen Renaissanceumbau von zwei mittelalterlichen Häusern. Die Neorenaissance-Gestalt erhielt es an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, als es im Besitz der Familie Mitták war. In zwei Räumen blieb das renaissance, auf einer massiven Mittelsäule aufliegende Gewölbe erhalten. Seit Ende 1989 residiert hier das Museum der Záhorie.



Stadtmauer

Nachdem Skalica zur freien Königsstadt erhoben worden war, wurde mit dem Aufbau der Stadtmauer begonnen. Beendet wurde sie um das Jahr 1435. Von einem mehr als zwei Kilometer langen Ring blieben bis heute einige Befesti-

gungsabschnitte in ursprünglicher Höhe (mehr als 8 m) erhalten. Die Steinmauern waren oben mit Zinnen mit Schlitzschließcharn abgesehen und einem Wehgang versehen. Von den vier Toren in der Befestigung hatten das Holíčer und Strážnicer Tor die größte Bedeutung.



Kalvarienberg

Der klassizistische Kalvarienberg, aufgebaut auf einem Hügel im Nordteil der Stadt, wurde 1823 vom Erzbischof Alexander Rudnay ausgeweiht. Rund um das Steinkreuz mit Statuen der hl. Maria und des hl. Johannes befinden sich Kapellen mit Darstellungen des Kreuzweges.



Mühle der Gebrüder Pilárik

Die Gebrüder Pilárik haben eine kleine Wassermühle in Skalica zu einem modernen dreistöckigen Gebäude mit elektrischem Mühlenantrieb umgebaut. Die Mühle diente auch während des II. Weltkrieges. Nach dem Krieg wurde sie im Jahre 1951 verstaatlicht. Die Mühle der Gebrüder Pilárik ist ein technisches Denkmal mit außergewöhnlich gut erhaltener Einrichtung.



„Ladovňa“ (Eisgrube)

Der Komplex der städtischen Eisgruben und Eiskeller ist ein seltenes technisches Denkmal und gehört zu den bedeutenden und attraktiven Bauten der neueren städtischen Wirtschaftsgeschichte Skalicas.



Denkmalzone

Tourist Information Skalica

Námestie slobody 10, 909 01 Skalica
tel.: +421 34 664 53 41, +421 915 723 216
tik@skalica.sk, www.skalica.sk



Denkmäler der Stadt Skalica



Die Rotunde des heiligen Georgs

Das älteste Denkmal in der Stadt stammt aus der Wende zum 13. Jh. Kostbar sind die inneren Wandmalereien (Ende 15. Jh.), welche Szenen aus der Legende des Hl. Georg zeigen, dem das Objekt geweiht ist, und mit Wappen der Stadt und des Geschlechts der Zapolski geschmückt sind. In der Rotunde ist eine ständige Ausstellung des Museums der Záhorie zum Thema.



Das Kulturhaus

Der repräsentative, im Jahre 1905 im Sezessionsstil errichtete Bau vom Architekten D. Jurkovič ist bis heute im ursprünglichen Zustand. Die Mosaikdekoration der Fassade wurde nach den Entwürfen von M. Aleš realisiert. Den Kern des Gebäudes bildet ein großer Theatersaal in einzigartigem Stil mit Wandmalereien der Künstler J. Uprka und A. Frolka. Das regionale Museum der Záhorie hat im ersten Stockwerk seine ständige Ausstellung, sowie auch die Galerie von Július Koreszka.



Die Franziskanerkirche und -kloster

Das Areal der Kirche und des Klosters ist ein Denkmal des mittelalterlichen geistigen und kulturellen Lebens der Stadt Skalica. Die Kirche ist ein gotischer Bau. Innenausstattung und Mobiliar sind in spätbarocker Manier. Die Seitenaltäre stammen aus dem J. 1750, die Kanzel ist im Stil des Rokoko. Zum Areal gehören Hofplätze und ein großer Garten. Der ganze Komplex wurde kürzlich renoviert und dient für verschiedene kulturelle Aktivitäten.



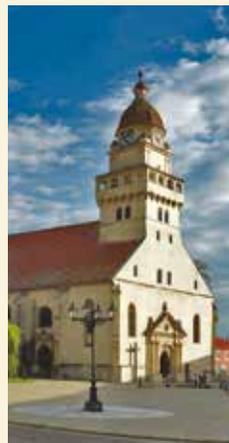
Die Jesuiten-Kirche des heiligen Franz Xaver

Der Grundstein der Kirche wurde im J. 1693 gelegt. Von den ursprünglich acht Altären der Kirche ist nur der Hauptaltar mit dem Altarbild zum Thema Franz Xaver und Statuen von Peter und Paul erhalten. Eine interessante Attraktion ist die unterirdische Krypta, welche öffentlich zugänglich ist. In den Jahren 2010–2011 wurde das Gebäude komplett renoviert, wobei eine im englischen Sheffield gekaufte romantische Orgel eingebaut wurde. Die Jesuitenkirche erhielt im November 2012 eine bedeutende Auszeichnung des Kulturministers als "Kulturdenkmal des Jahres 2011 – Fénix".



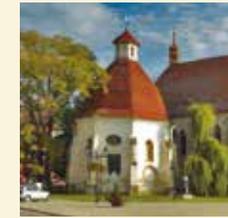
Jesuitenkollegium - Gymnasium

Die Jesuiten gründeten in Skalica eine Mittelschule (1662), die am Ende des 17. Jahrhunderts zum Kollegium erhoben wurde. Eine der ältesten Mittelschulen der Slowakei, das Skalicaer Gymnasium, ist bis heute in Betrieb.



Pfarrkirche des heiligen Michal + Turm

Wahrzeichen des Hauptplatzes von Skalica. Das Bild des Hl. Michaels am spätgotischen Hauptaltar aus dem J. 1777 stammt vom österreichischen Künstler F.A. Maulbertsch. Die Aufmerksamkeit der Besucher verdienen 6 Seitenzufaltäre, welche den Patronen der Skalicaer Zünfte geweiht wurden. Unübersehbar ist der viereckige gotische Turm mit dem renaissanceartigen Arkadenumgang. Eine über 120 Holzstufen zählende Treppe führt an den Glocken aus dem Jahr 1929 vorbei auf den Turm.



Karner der heiligen Anna

Der spätgotische Bau aus dem 14. Jahrhundert ist gleich neben der Pfarrkirche erbaut. In seinen unterirdischen Räumen verbirgt sich eine Grabkammer, die zuletzt 1930 für Bestattungen genutzt wurde.



Die evangelische Kirche

Einschiffige klassizistische Kirche mit barocken Elementen. Das ganze Gebäude, das Gebälk, der Fußboden und die Fenster sind noch im ursprünglichen Zustand. Zum Kirchenmobiliar gehört ein Kelch von J. A. Komenius. Die kostbare Orgel wird im Verzeichnis der nationalen Kulturgüter geführt.



Das Rathaus

Das zweistöckige Gebäude ist frontal auf den Hauptplatz ausgerichtet. Nach der Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie befand sich hier für kurze Zeit der Sitz der ersten Tschechoslowakischen temporären Regierung für die Slowakei. Im Jahre 1995 wurde das Rathaus um einen Anbau erweitert, der als Bau des Jahres ausgezeichnet wurde. Heute residiert hier das Stadamt.



Die Kirche und das Kloster der Barmherzigen Brüder

Ursprünglich evangelische Kirche, in der die Karmeliter ein Kloster und eine Apotheke erbauten (1711). Von den Karmelitern übernahmen die Barmherzigen Brüder die Gebäude. Das Kloster diente als Spital und für schulische Zwecke. Die Loretanische Kapelle ist eine der wenigen in der Slowakei nach italienischem Vorbild erbauten, die Statue wurde aus Wien hergebracht.